

4. Runde Frankfurter Stadtmeisterschaft 18.05.15

25. Brett	Rudolph, Lukas	Krischak, Werner	1:0
29. Brett	Bittner, Peter	Egenolf, Dirk	0:1
32. Brett	Beinrucker, Clemens	Lessmann, Sven	1:0

In der 4. Runde gelang es den Niederbrecher Recken erstmals in diesem Turnier 3 Punkte aus den 3 Spielen zu holen. Daher war die Stimmung nach der Runde auch dementsprechend gut.

Lukas bekam die Hauptvariante im Caro-Kann aufs Brett. Nach der typischen Jagd nebst anschließendem Abtausch des weißfeldrigen Läufers spielte Schwarz mit Lb4+ nebst Le7 nach c3 ein eher untypisches Manöver. Lukas nutzte die gewonnene Zeit, um diesen Läufer abzutauschen und den König an der Rochade zu hindern. Leider übersah er bei dem Versuch die Mitte zu öffnen, dass der Bauer auf h5 seine Deckung verlor und prompt vom Gegner geschlagen wurde. Schwarz hielt an seinem Mehrbauern fest und musste dafür eine etwas passive Stellung seiner Figuren in Kauf nehmen, da eine Öffnung der Stellung mit einem Bauernhebel den Mehrbauern gekostet hätte. Lukas drang mit seiner Dame unterstützt vom vormarschierten g-Bauern und Türmen auf der halboffenen h-Linie am Königsflügel ein und veranlasste seinen Gegner nach einem Springeropfer durch Mattdrohungen oder massivem Materialverlust zur Aufgabe.

Ich selbst kam im Pirc gut aus der Eröffnung. Nach dem Vorstoß c5 und dem Abtausch gegen meinen Bauern d4 rochierte ich groß und es entstand eine Stellung mit Rochaden zu verschiedenen Flügeln, die vom Aufbau her eher an die Drachen-Variante im Sizilianer erinnerte. Statt des üblichen Planes, die Bauern auf der g- und h-Linie zur Öffnung der gegnerischen Rochade vorzuziehen, entschied ich mich für eine taktische Variante, die die Fesselung des Bauern d6 ausnutzte. Um seine Leichtfiguren wieder ins Spiel zu bringen, musste mein Gegner durch den Abtausch seines f- gegen meinen g-Bauern seine Königsstellung weiter öffnen. Leider fand ich am Brett keinen überzeugenden Angriff und übersah eine Überlastung meiner Dame, die gleichzeitig eine Mattdrohung auf c2 und einen Bauern abdecken musste. Nach dem Abtausch der restlichen Leichtfiguren und eines Turmes gelang es mir zu Beginn des Schwerfigurenendspieles, meinen verlorenen Bauern zurück zu gewinnen. In Zeitnot übersah mein Gegner dann eine meiner Mattdrohungen und musste sich geschlagen geben.

Dirk mit Schwarz musste sich nach dem Zug 1.b3 abseits der üblichen Hauptvarianten mit einer Art von Damenindisch im Anzug befassen. Sein Gegner spielte die Eröffnung und das Mittelspiel sehr aggressiv und zog die Bauern auf der c-, d-, e-, f- und später g-Linie auf die 4. Reihe vor. Da bereits 2 Leichtfiguren-Paare abgetauscht waren, konnte Dirk die fehlende Deckung der internen Schwächen ausnutzen und einen Bauern am Damenflügel gewinnen. Eine Öffnung der Stellung durch Tausch von Bauern konnte Dirk für seinen Gegner durch genaues Spiel und eine gute Positionierung der Figuren unattraktiv machen, sodass die verbliebenen Leichtfiguren von Weiß recht passiv hinter den eigenen Bauern blieben. Durch eine Springergabel gelang es Dirk, den Abtausch der Damen zu erzwingen und eine Qualität zu gewinnen. In der Hoffnung auf einen Fehler in der Zeitnot spielte sein Gegner dennoch verbissen weiter, musste aber eine Figur geben, um die Freibauern am Damenflügel aufzuhalten. Nach der Zeitkontrolle konnte Dirk die Stellung mit einem Turm mehr und einem gedeckten Freibauern für sich entscheiden.